

Langenbrugger & Bärenwiler Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Informationen aus Ihrer Gemeinde | 35. Ausgabe Juni 2017 | erscheint vierteljährlich

Liebe Leserinnen
und Leser

Auf die neue Kolumne von Irene Meyer in der letzten Nummer habe ich einige sehr positive Reaktionen erhalten. Das motiviert uns, auch in Zukunft Gastbeiträge zu veröffentlichen.

In dieser Nummer führen wir die Vorstellung von interessanten Angeboten in unserer näheren Umgebung weiter. Auf Seite 16 und 17 stellt sich das Kellertheater Waldenburg vor. Eine Institution, die es schon lange gibt, aber in Langenbruck nie so richtig wahrgenommen wurde.

Am 27. Juni 2017 findet unsere Gemeindeversammlung statt. Neben der Rechnung 2016 sind auch wieder Kredite traktandiert. Wie immer, erhalten Sie auch interessante Informationen über die laufenden Geschäfte aus allen Departementen. Es ist bereits zur Tradition geworden, dass der Finanzchef einige Erklärungen zur Rechnung respektive zu deren wichtigsten Posten oder Abweichungen gibt. Damit erhalten Sie einen vertieften Einblick in die trockene, aber wichtige Materie der Finanzen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und einen tollen Sommer.

Mit herzlichen Grüssen
Christian Burkhardt
Redaktionsleitung

Gemeindeverwaltung

4438 Langenbruck

Tel. 062 390 11 37

Fax 062 390 19 69

Gratis Tel. 0800 80 44 38

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 08.15 – 11.45 Uhr,

Do. 16.00 – 18.30 Uhr

Die Stimmen der «Kleinen» werden nicht gehört

In der letzten Ausgabe der Dorfzytig habe ich über die "Ausgleichsinitiative" geschrieben und damit verbunden über eine wichtige Weichenstellung für unsere Zukunft.

In vielen und vor allem kleinen Gemeinden an der Peripherie des Kantons laufen die Sozialausgaben aus dem Ruder. Wir brauchen eine nachhaltige Lösung. 11 Gemeinden haben deshalb die "Ausgleichsinitiative" lanciert. Sie verlangt, dass 70% der Sozialausgaben auf alle Köpfe im Kanton verteilt werden. Die verbleibenden 30 % müssten auch in Zukunft von den betroffenen Gemeinden berappt werden. Eine solidarische Lösung.

Die Initianten wollen mit der Initiative ein sozialgesellschaftliches Problem, das sich in Zukunft durch die „Roboterisierung“ unserer Arbeitswelt noch verschärfen wird, nachhaltig lösen. Es geht uns ALLE an. Auch die "reichen" Gemeinden. Wir brauchen diesen Systemwechsel, der im Übrigen in anderen Kantonen bereits eine Selbstverständlichkeit ist. Und dies auch im Sinne der Subsidiarität, weil die kommunale Ebene das Problem der stark steigenden Soziallasten nicht mehr alleine lösen resp. tragen kann.

Unser Regierungsrat lehnt die Initiative ab mit der Begründung, es sei ein Partikularinteresse einzelner Gemeinden. Er will das Problem über den Härtefonds lösen. Dass die Regierung die Initiative nicht unterstützen will, war anzunehmen. Dass jetzt aber auch der Verband der Basellandschaftlichen Gemeinden (VBLG) den Regierungsrat in seiner Argumentation unterstützt, ärgert mich. Der Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) ist immerhin die Stimme von allen 86 basellandschaftlichen Gemeinden. Er vertritt diese Stimme gegenüber dem Kanton und wahrt damit die Interessen seiner Mitglieder. Diese wiederum bezahlen für diese Dienstleistung. In seiner Vernehmlassung betr. unserer Initiative wahrt er diese Interessen, zumindest die der Initiativgemeinden, in kleinster Weise.

Liebe Leute! hier geht es um eine wichtige und zukunftsweisende Entscheidung für unseren Kanton und im speziellen auch für unser Dorf. Alle sind eingeladen, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen und an die Urne zu gehen.

Gemeindepräsident Hector Herzig





Einladung zum Strassenfest

Samstag, 9. September 2017



15.00 Uhr – Eröffnung
16.00 Uhr – Festakt und offizielle Einweihung
anschliessend Festbetrieb open end

Festwirtschaft mit diversen Ess- und Trinkständen
durch unsere Dorfvereine betrieben

Attraktionen | Oldtimer Show
Hüpfburg für die Kinder | Musik Stubete



**Einwohnergemeindeversammlung
vom 27. Juni 2017**

Rechnung 2016 der Einwohnergemeinde

Die Rechnung 2016 fällt mit einem grossen Einnahmenüberschuss von CHF 503'672.90 äusserst positiv aus. Zusätzlich zu den Bemerkungen und Anträgen der Rechnung, die der Einladung zur Gemeindeversammlung beigelegt sind, werden hier noch zusätzliche Informationen zu einzelnen Ein- und Ausgabenposten kommuniziert.

Die Rechnung 2016 ist auf der Gemeinde-Homepage www.langenbruck.ch unter der Rubrik Gemeindeversammlung einsehbar. Sie können auch auf der Verwaltung Einsicht nehmen. Fragen werden gerne durch den Finanzverwalter oder den Finanzchef beantwortet. Beide stehen Ihnen für eine Terminvereinbarung zur Verfügung.

Vorbemerkung:

Im Finanzvermögen sind alle Grundstücke und Liegenschaften erfasst, die nicht in direktem Zusammenhang mit der Aufgabenerfüllung der Gemeinde stehen. Liegenschaften und Gebäude wie Schule, Turnhalle oder Gemeindeverwaltung, die in direktem Zusammenhang mit der Aufgabenerfüllung der Gemeinde stehen, sind im Verwaltungsvermögen erfasst. Insgesamt verfügt die Gemeinde aktuell über ein Netto-Eigenkapital (Bilanzüberschuss) von CHF 1'613'335.28 (Vorjahr CHF 1'109'662.38).

Zusätzliche Informationen

Grosser Einnahmeüberschuss

Bei Ausgaben von CHF 4'328'415.96 und Einnahmen von CHF 4'832'088.86 ist ein Bilanzüberschuss (Reingewinn) von CHF 503'672.90 erzielt worden. Im Voranschlag wurde mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 13'502.00 gerechnet.

Dieses Resultat wurde durch folgende Faktoren massgeblich beeinflusst:

- Das Haus an der Dorfgasse 14 wurde von Peter Seiler an die Einwohnergemeinde vererbt. Durch den Verkauf der Liegenschaft wurde ein Erlös von CHF 184'065.45 erzielt.

- Bei der Sozialhilfe wurden rund CHF 300'000.00 mehr Rückzahlungen von Unterstützungsleistungen aus Vorjahren verbucht.

Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmen wurden realistisch budgetiert und mit einem kleinen Zuwachs abgeschlossen. Netto betrug der Erlös CHF 1'248'264.19 (Vorjahr CHF 1'175'869.01).

Finanzausgleich

Beim Finanzausgleich ist der budgetierte Betrag mit CHF 1'597'755.00 um CHF 23'524.00 leicht höher ausgefallen.

Zur Deckung des Gesamtaufwandes von CHF 4'328'415.96 hat der Finanzausgleich mit CHF 1'597'755.00 beigetragen. Dies entspricht 36,9% (Vorjahr 42,9%) der Gesamtkosten. Dieser Anteil ist etwas gesunken, da wir in der Rechnung 2015 einen Sonderbeitrag von CHF 200'000.00 verbuchen konnten.

Abschreibungen

Die Ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen der Gemeinde fallen jetzt aufgrund längerer Abschreibungszeiten (30 bis 40 Jahre) geringer aus. Ausserordentliche Abschreibungen sind gemäss dem HRM2 nicht mehr möglich. Ausnahme bildet die Ausfinanzierung der Pensionskasse. Diese Aufwendungen können über die Neubewertungsreserven (Bilanzgewinn nach der Neubewertung des Finanzvermögens bei der Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2) verbucht werden. In der Bilanz verbleiben noch Neubewertungsreserven von CHF 352'246.30.

Sozialkosten

Wie bereits erwähnt, sind die Sozialhilfekosten durch höhere Fallzahlen markant gestiegen. Im Gegenzug sind aber erhebliche Rückflüsse verbucht worden. Die Arbeit des Sozialdienstes hat wesentlich zu diesen erfreulichen Einnahmen beigetragen.

Bei den Sozialkosten ist eine genaue Budgetierung nicht möglich, weil Zu- und Abgänge unvorhersehbar sind.

Pensionskassen- Unterdeckungen

Der Kanton hatte uns angewiesen, im Rechnungsjahr 2015 eine Rückstellung von CHF 41'000.00 für die erneute Unterdeckung der Lehrerlöhne vorzunehmen. Da diese Aufwendungen über die Bilanzreserve ausgebucht werden konnten, wurde diese Rückstellung wieder aufgehoben. Für das Gemeindepersonal wurden keine Rückstellungen vorgenommen, da diese Pensionskasse per Ende 2016 keine Unterdeckung vorweist.

Der Beschluss zur Senkung des technischen Zinssatzes ab 2019 wird aber eine weitere Unterdeckung verursachen. Wir werden diese Rückstellungen im Rechnungsjahr 2017 vornehmen, sobald die Details bekannt sind. Zudem muss dies auch noch vom Landrat verabschiedet werden. Diese Aufwendungen sollten mit unseren bestehenden Bilanzreserven beglichen werden können. Detaillierte Informationen werden dann zur gegebenen Zeit in der Dorfztytig publiziert.

Investitionen

Insgesamt wurden Investitionen von CHF 873'001.15 abgerechnet. Dies hat mit den Wasserleitungserneuerungen in der Schöntalstrasse und der Hauptstrasse zu tun. Dazu kamen ein Teil der Kosten für den Wasserleitungsverbund mit Holderbank.

Sämtliche Investitionen werden aber erst im laufenden Jahr abgeschlossen.

Verschuldung

Die Bruttoverschuldung (mittel- und langfristige Schulden) betragen Ende 2016 CHF 7'113'906.92 (Vorjahr CHF 6'244'778.27), also CHF 869'128.65 höher als im Vorjahr. Der Grund ist die Aufnahme von Krediten zur Finanzierung der zahlreichen Investitionen.

Insgesamt ist die Finanzlage unserer Gemeinde nach wie vor gut. Ich bitte Sie, die Rechnung 2016 bestehend aus der Bilanz-, Erfolgs- und Investitionsrechnung zu genehmigen.

*Gemeindepräsident
Hector Herzig
Finanzchef*

Der Banntag findet jedes Jahr am Auffahrtstag statt. Ursprünglich diente der Marsch der Kontrolle der Grenzsteine und bis zur Reformation auch der Flursegnung. Im Laufe der Zeit geriet der Brauch in Vergessenheit und wurde erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Volks- und Familienfest neu belebt.

Heute dient der Brauch vor allem der Stärkung der Dorfgemeinschaft. Einmal im Jahr trifft man sich zum Wandern und zum gemütlichen Beisammensein auf der Helfenberghütte. Der diesjährige Anlass war geprägt durch das herrliche Sommerwetter. Gut gelaunt starteten die verschiedenen Roten zeitlich gestaffelt bei der Verwaltung und nahmen die vorgegebene Wanderung in Angriff. Gegen 13.00 Uhr trafen sich alle bei der Helfenberghütte zur obligaten „Suppe mit Spatz“. Die Schwyzerörgelformation aus Langenbruck spielte auf, und unser Gemeindepräsident dankte allen Beteiligten, die diesen wichtigen Anlass möglich gemacht haben. Zudem konnte er diverse Gäste begrüßen, u.a. die Bürgermeisterin von Aitern, unser inoffizielles Partnerdorf aus dem Schwarzwald. Früher als in den letzten Jahren verlagerte sich die Gesellschaft zum Bergrestaurant „Bachtele“. Alle Tische und Stühle wurden aufgestellt. Wann die letzten Banntäglerinnen und Banntägler nach Hause gekommen sind, entzieht sich der Kenntnis des Schreibenden.

„Es isch einisch mehr e tolle Banntag gsi!“



Zwischenhalt beim Aussichtspunkt Schwengflüehli

Langenbrugger & Bärenwiler



Dorfzytig
LANGENBRUCK
Top of Baselland

Fantastischer Banntag 2017



Carlo's letzter Banntag, bei dem er die Verantwortung hatte.



Suppe mit Spatz aus der Gulasch-Kanone à la Stefan Jost



Der Grenzstein steht immer noch!



Begrüßung der Banntag-Gemeinde durch den Gemeindepräsidenten Hector Herzig



Hoher Besuch der Bürgermeisterin von Aitern Sigrid Böhler



**Einwohnergemeindeversammlung
 vom 27. Juni 2017**

Entwicklungskonzept Landwirtschaft und Landschaft

Zur Vorgeschichte:

Wir haben diverse Wege und Strassen ausserhalb des Siedlungsgebietes, die sanierungsbedürftig sind, deshalb liessen wir im Herbst 2013 durch das Ing. Büro Sutter eine erste Grobanalyse erstellen. Daraus ergaben sich 7 Projekte, für die wir beim zuständigen Amt für Melioration im Ebentrain in Sissach ein Gesuch um Subventionen einreichen. Im Zusammenhang mit dieser Anfrage wurden wir darauf hingewiesen, dass für den Subventionsbedarf für diese Anzahl Gesuche eine Gesamt-sicht der Landwirtschaftlichen Infrastruktur erforderlich sei. Dies auch im Hinblick auf eine Planung der Landschaftlichen und Bäuerlichen Strukturen für die nächsten 15 bis 20 Jahre.

Um die Subventionsberechtigung für die anstehenden Projekte zu erlangen, entschlossen wir uns, eine Gesamtstudie in Auftrag zu geben, für die wir an der Gemeindeversammlung vom 10.12.2013 einen entsprechenden Kredit bewilligen liessen.

Die Vorstudie Landwirtschaft und Landschaft wurde im Submissionsverfahren an 5 Ing. Büros ausgeschrieben und schliesslich an das Ing. Büro BSB in Oensingen vergeben. Die Arbeiten dieser Studie mit dem Schwerpunkt Wegnetz & Massnahmen wurden während des Jahres 2015 durchgeführt und durch eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der Landwirtschaft / Landschaftsplanung und des Gemeinderats begleitet.

Die Studie wurde im Herbst 2015 mit einem ausführlichen Bericht zu den Themen Natur & Landschaft / Versorgung & Entwässerung / Wegnetz & Massnahmen abgeschlossen.

Aus dieser Studie ging das nun zu beschliessende Projekt „Sammelprojekt Güterwege,“ hervor.

Sammelprojekt Güterwege:

Das Sammelprojekt umfasst den Ausbau und die Instandstellung folgender Wege in Langenbruck:

Nr.	Eigentümer	Bezeichnung	Funktion	Wegtyp	Zustand
1	Gemeinde	Bilsteinstrasse	Haupterschliessung Hofzufahrt, Holzabfuhr	Hartbelagweg	mittel
2	Gemeinde	Brücke vordere Frenke, Dürrenberg	Haupterschliessung, Hofzufahrt, Holzabfuhr	Betonbrücke	schlecht, Statik abklären
3	Privat	Vorderer Bilstein	Bewirtschaftungsweg Zufahrt Weidhütte	Mergelweg	mittel
4	Privat	Mittlerer Bilstein	Bewirtschaftungsweg, Zufahrt Weidhütte	Mergelweg	mittel
5	Gemeinde	Leutschenberg	Hofzufahrt , Holzabfuhr	Hartbelag	mittel, Leitplanke
6	Gemeinde	Leutschenberg	Bewirtschaftungsweg, Holzabfuhr	Mergelweg	kritisch, Entwässerung
7	Privat	Krähegg	Hofzufahrt	Mergelweg	schlecht
8	Gemeinde	Wanne	Haupterschliessung, Hofzufahrt, Holzabfuhr	Hartbelag	mittel
9	Gemeinde	Rütteli	Bewirtschaftungsweg, Holzabfuhr	Hartbelag	kritisch bis schlecht
10	Privat	Hof Dürstel	Hofzufahrt, Holzabfuhr	Mergelweg	schlecht
11	Gemeinde	Dürstelstrasse	Haupterschliessung, Hofzufahrt, Holzabfuhr	Hartbelag	ausreichend
12	Gemeinde	Hof Kehr	Hofzufahrt	Hartbelag	ausreichend

Für das Gesamtprojekt wurden auch die Privateigentümer eingeladen, Projekte anzumelden. Die privaten Wege müssten dann auch über die Eigentümer finanziert werden. Die zu planenden Massnahmen wurden schliesslich zur Projektierung im Submissionsverfahren an vier Ingenieurbüros ausgeschrieben und an das Ing. Büro Sutter in Nunningen vergeben.

Da es sich um ein recht umfangreiches Projekt handelt, werden die einzelnen Weg-Sanierungen nach Dringlichkeit des Sanierungsbedarfs in verschiedene Tranchen unterteilt, die dann verteilt auf die nächsten Jahre zu realisieren sind. Eine erste Tranche umfasst die Brücke über die vordere Frenke; Zufahrt Dürrenberg / Bilstein und die Hofzufahrt Hof Kehr. Die Privateigentümer entscheiden selbständig über die Realisierung ihrer eingegebenen Projekte und tragen auch die entstehenden Kosten. In einem ersten Schritt geht es nun also darum, einen Kredit für die Projektierungskosten zu beschliessen.

Der Bund beteiligt sich mit 30 %, der Kanton mit 15 % an den Gesamtkosten, der Gemeinde verbleibt somit ein Restanteil von 55 %.

Gemeinderat Walter Wenger

Bilsteinbrücke Vordere Frenke



Krähegg-Strasse





Langenbrugger & Bärenwiler
Dorfzytig
 LANGENBRUCK
 Top of Baselland

Tagesfamilien – ein echtes Bedürfnis



Als Non-Profit-Organisation setzt sich der Verein Tagesfamilien Oberes Baselland (VTOB) seit 1984 für eine bedürfnisgerechte Kinderbetreuung in qualifizierten Tagesfamilien ein. In Kooperation mit den öffentlichen Instanzen vermitteln, organisieren und begleiten wir Tagesbetreuungsplätze in 50 Trägergemeinden mit insgesamt rund 90'000 Einwohnern. Dank einem abgestuften Sozialtarif ist das Angebot auch einkommenschwachen Eltern zugänglich.

Tagesfamilien bilden ein wachsendes Segment im Bereich der familienexternen Kinderbetreuung. Sie erbringen eine wichtige gesellschaftliche Leistung, indem sie einem oder mehreren Kindern in ihrem Haushalt Gastrecht gewähren und es so den Eltern ermöglichen, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

Von den Tageseltern werden erzieherische und kommunikative Fähigkeiten, Offenheit, Toleranz sowie die Bereit-

schaft zur Aus- und Weiterbildung erwartet. Umgekehrt bietet ihnen der VTOB ein geregeltes Arbeitsverhältnis und unterstützt sie bei ihrer anspruchsvollen und bereichernden Aufgabe durch systematische Begleitung und Beratung.

Die Betreuungsform ist beliebt, weil die Kinder idealerweise an ihrem Wohnort oder sogar in unmittelbarer Nachbarschaft Aufnahme finden. Tageskinder sind in die Tagesfamilie integriert und damit Teil einer überschaubaren Gruppe. Die Betreuungszeiten können individuell vereinbart und damit – im Unterschied zu vielen Krippen – sehr flexibel gestaltet werden.

Weitere Informationen und Kontaktangaben finden sich auf www.vtob.ch.

Wir freuen uns auf Ihre E-Mail (info@vtob.ch) oder Ihren Telefonanruf (061 902 00 40).





Tagesfamilien betreuen mit Herz



Tagesfamilien in Langenbruck freuen sich Tageskinder aufzunehmen!

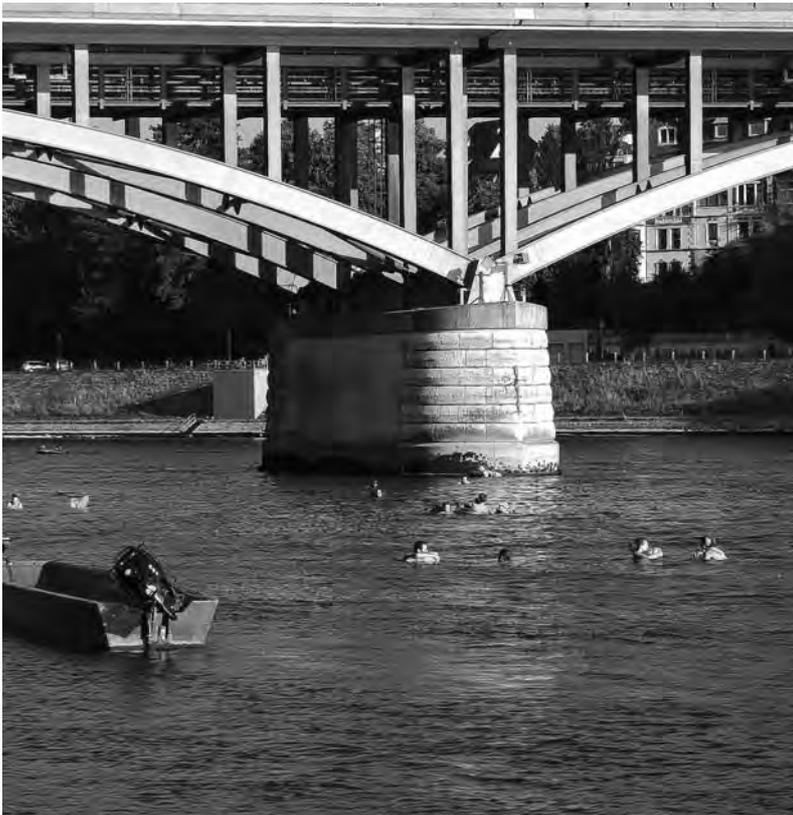
Brauchen Sie eine Kinderbetreuung, weil sich Ihre berufliche oder familiäre Situation ändert?
Wir bieten Ihnen gerne Unterstützung an.

Der Verein Tagesfamilien Oberes Baselbiet (VTOB)

- **setzt sich** gemeinsam mit den Tagesfamilien für eine qualifizierte, liebevolle Betreuung von Kindern ein.
- **berücksichtigt** Ihre individuellen Bedürfnisse und finanziellen Verhältnisse und sucht für Sie nach einem "massgeschneiderten" Betreuungsplatz.
- **sichert** mit seiner Infrastruktur und seinen professionellen Vermittlerinnen qualitativ einwandfreie Betreuungsverhältnisse und sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen.
- **kümmert** sich für Sie um die administrativen, finanziellen und rechtlichen Belange.
- **bietet** als Arbeitgeber mit 30-jähriger Erfahrung den Tageseltern ein geordnetes Arbeitsverhältnis sowie fachliche Aus- und Weiterbildung, Begleitung und Beratung.

Sind Sie interessiert? Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Tagesfamilien Oberes Baselbiet VTOB, Rathausstrasse 49, 4410 Liestal, Tel.: 061 902 00 40;
info@vtob.ch www.vtob.ch oder direkt bei der Vermittlerin Frau S. Grieder (079 946 23 91;
Mittwoch und Donnerstag).



Langenbrugger & Bärenwiler

LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Faszination

Ich bin in Basel aufgewachsen und war mit dem Rhein sehr verbunden. Unsere „Clique“ traf sich oft am Rheinbord beim Klingenthal auf der Kleinbaslerseite. Nur mit dem Baden war das so eine Sache. Wir gingen an heissen Tagen zwar ins Wasser, aber immer mit einem schlechten Gewissen. Zu Hause und in der Schule wurden wir angewiesen, nicht im Rhein zu baden. Der Grund war die hohe Verschmutzung. Bis vor mehr als 30 Jahren gab es ja keine Kläranlagen. Die Abwässer von Privaten und der Industrie wurden ungeklärt in den Rhein eingeleitet, was verheerende Folgen für die Wasserqualität, die Fauna und Flora zur Folge hatte.

Als dann 1986 bei der Katastrophe von Schweizerhalle Tonnenweise Chemikalien zusammen mit dem Löschwasser in den Rhein gespült wurden, haben die Anliegerstaaten ein „Aktionsprogramm Rhein“ ins Leben gerufen. Durch die Investitionen in den Gewässerschutz, ging die Belastung durch Industrie und dank Kläranlagen seit dieser Zeit drastisch zurück. Heute ist die Belastung durch Keime sogar geringer als in anderen kleineren Gewässern.

Der heutige Volkssport „Rheinschwimmen“ wurde immer beliebter und schliesslich mit dem sogenannten „Wickelfisch“ richtig lanciert. Darin lassen sich die Kleider, Schuhe, Badetuch trocken mitführen. Gleichzeitig kann man ihn als Schwimmhilfe brauchen indem man ihn unter den Oberkörper zieht. Die meisten lassen sich dann so den Rhein runter treiben, ohne aktiv zu Schwimmen. Bei den hohen Sommer-



temperaturen um 33 Grad ist diese Abkühlung nach dem Feierabend ein Hochgenuss.

Meine Frau und ich parkieren unser Auto meistens unter der Brücke beim Tinguely-Museum, verstauen unsere Sachen in den Wickelfisch und steigen unterhalb dem Museum in den Rhein.

Wichtig ist, sich an das 23 Grad kühle Wasser zu gewöhnen. Mit einem Sprung ins erfrischende Nass geht's los, vorbei an zahlreichen Fischergalgen und dem Roche-Turm Richtung Mittlere Brücke. Vor dieser malerischen Kulisse der Stadt mit dem Münster auf der linken Seite flussab-

wärts zu schwimmen, macht echt Spass. Ich habe auch schon versucht, eine der blauen Bojen zu entern, welche die Schifffahrtsrinne von der Schwimmerzone abgrenzen. Das ist aber gar nicht so einfach. Die Strömung hat enorme Kraft. Ich habe mir schon den Fuss an der Tauer einer Boje verletzt. Seither halte ich mich an die Warnung der Polizei und schwimme mit einem gebührenden Abstand an den Bojen vorbei.

Bei den Brücken sollte man auch nicht zu nah an den Pfeilern vorbeikommen. Es hat kleinere und grössere Wirbel, die nicht ganz ungefährlich sind.

Rheinschwimmen



Die sechs Baderegeln für Rheinschwimmer

Um Badeunfälle zu vermeiden, sind folgende Regeln zu beachten:

- Nie alkoholisiert oder unter Drogen ins Wasser! Nie mit vollem oder leerem Magen schwimmen! Nach üppigen Mahlzeiten zwei Stunden warten.
- Nie überhitzt ins Wasser springen! Der Körper braucht Anpassungszeit.
- Kinder nicht alleine in den Rhein lassen.
- Luftmatratzen gehören nicht in den Rhein.
- Abgrenzungsbojen mit gebührendem Abstand umschwimmen!
- Das Springen von Brücken ist verboten!
- Badesäcke oder Wickelfische nicht am Körper festbinden!

Wenn man aber diese Vorsichtsmassnahmen beachtet, kann eigentlich nichts schiefgehen. Meistens steigen wir vor der Dreirosenbrücke vor dem Steg der Leu-Fähre aus. Ganz in der Nähe wohnt unsere Tochter, wo wir unser „Rhein-Abenteuer“ mit einer Erfrischung abschliessen oder an einer der zahlreichen Buveten. Da ist bis zum Eindunkeln sehr viel los. Mit dem Bus geht es dann ab Claraplatz zurück zum Auto. Probieren Sie es doch einmal aus. Ich wünsche Ihnen viel Spass dabei.

Christian Burkhardt
Gemeindevorwalter

Am 22. Juni 1926 war in Langenbruck ein furchtbares Wetter. In der Folge brach über dem Oberen Hauenstein ein unglaublicher Wolkenbruch los, bei dem die Bäche besorgniserregend anfangen anzuschwellen.

Langenbrugger & Bärenwiler



Dorfzytig
LANGENBRUCK
Top of Baselland

Das Unwetter von 1926

In einer Stunde hat es 125 lt. Regen pro m² ausgeleert. Die Schöntal- und Dürstelbrücken wurden weggerissen, von der Säge an der Schöntalstrasse hat es die dort gelagerten Baumstämme bachab mitgerissen. Meterhoch ist das Wasser durch die Waldegg und durch den Bären gerauscht. Der schöne Park der Waldegg war danach eine Steinwüste. Dies war auch wirtschaftlich eine Riesenkatastrophe für unser Dorf.

Bildr aus der Fotosammlung Müller, Haus Erika.



Gärbi Langenbruck

Dorfplatz hinter Kreuz





Unterspülung Hauensteinstrasse



Rosengarten Langenbruck



Hochwasser bei Lochhus



Schöntalbach am Dorfausgang



Buch- und Geschenktipp: Ein Baselbieter Reiseführer der anderen Art

Versteckte Vielfalt in der Nordwestschweiz

Barbara Saladin
111 Orte in Baselland,
die man gesehen
haben muss



Barbara Saladin, geboren 1976 in Liesstal, lebt als freie Autorin in Thürnen/Baselland. Sie schreibt vor allem Kriminalromane, Kurzgeschichten und Sachbücher. Als Journalistin ist sie kreuz und quer in der Nordwestschweiz – und darüber hinaus – unterwegs. Sie fotografiert, lektoriert, textet und ist Freelancerin im Kulturbereich. Vor einigen Jahren realisierte sie mit »Welthund« den ersten Oberbaselbieter Kinofilm aller Zeiten.



Barbara Saladin

111 Orte in Baselland, die man gesehen haben muss

Mit zahlreichen Fotografien

Taschenbuch

Köln: Emons Verlag 2017
ISBN 978-3-7408-0122-9

240 Seiten, CHF 22.00

Welche Kirche bringt Wölfe zum Heulen? Was hat die Cholera mit dem Läufelfingerli zu tun? Wo steht die perfekte Eiche Europas? Und überhaupt: «Wer hat's erfunden»? Das Buch lädt zu einer Entdeckungsreise zu 111 wunderbaren, rätselhaften,

scurrilen und geschichtsträchtigen Orten in Baselland ein, die selbst Einheimische noch nicht kennen.

Geheimnisse eines verkannten Kantons

Baselland liegt direkt an der Nord-Süd-Hauptachse Europas, Abermillionen Menschen sind hier bereits durchgekommen, dennoch ist der Kanton nicht weltbekannt. Auch innerhalb der Schweiz besteht Nachholbedarf in Sachen Wissen über diesen eher kleinen Kanton, der täglich den Spagat macht zwischen urban und rural, zwischen Agglomeration und Ländlichkeit.

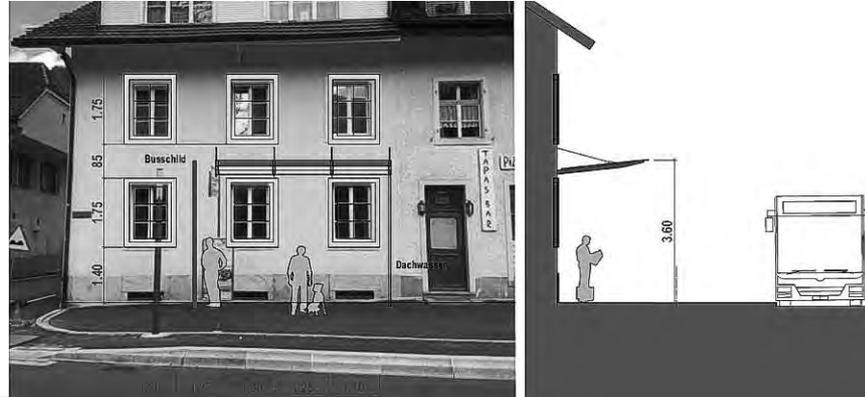
Barbara Saladin erzählt in ihrem Buch von einem Kanton im Schatten von Basel-Stadt, der zu Erkundigungen einlädt und dessen Charme und Vielseitigkeit nur darauf wartet, entdeckt zu werden. Sie stellt einmalige Orte vor, zum Beispiel ein Theater, in dem Bäume wachsen, einen Bauernhof, wo Tiger leben und einen Velokeller, der als Kino fungiert.

Man wird verwundert feststellen: Baselland steckt voller Überraschungen und hat so einiges zu bieten: von Jurasalz bis Kräuterzucker, von Hafenkran bis Henkersbeil, von Silex bis Solex.

Das Buch lädt zu 111 Entdeckungsreisen zu wunderbaren, rätselhaften, scurrilen und geschichtsträchtigen Orten ein, die selbst Einheimische nicht alle kennen. Danach wird man Baselland mit neuen Augen wahrnehmen.



**Einwohnergemeindeversammlung
vom 27. Juni 2017**



Wetterunterstand Station Unterdorf

Ergänzungskredit für die neuen Bus-Wartehäuschen

Als die Ortsdurchfahrt 2014 geplant wurde, wussten wir noch nicht, ob wir das bestehende Wartehäuschen auf der Passhöhe weiter verwenden können. Beim Entfernen wurde aber klar, dass diese ältere Baute in einem nicht sehr guten Zustand war. Zudem ist bei der Station Unterdorf keinerlei Schutz vor Unwetter vorhanden. Dies bewog den Gemeinderat, auf der Passhöhe ein neues Wartehäuschen und beim Unterdorf ein Glasdach zu planen. Der Ergänzungskredit von CHF 40'000.00 ist an der EGV vom 27. Juni 2017 traktandiert. Hier möchten wir Ihnen noch eine Ansicht dazu liefern.

Wartehäuschen auf der Passhöhe





Langenbruggler & Bärenwiler

LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Vorstand Pfarrhauskeller

Die Weltbühne im Pfarrhauskeller

Am Anfang war das Wort. Die Ehre, im Waldenburger Pfarrhauskeller als Erster mit einer Lesung aufzutreten fiel Peter Bichsel zu. Vielleicht war es aber exakt umgekehrt, die Ehre Peter Bichsel zu empfangen fiel dem Pfarrhauskeller und dem Team, das damals, 1984, die Initiative ergriff, zu. So wichtig ist das nicht, am 22. Mai 1984 las Peter Bichsel, begleitet vom «String Jazz Quartett» in eben diesem Pfarrhauskeller. Pünktlich auf 19.53 Uhr hatten die drei Initianten, Rolf Müller, Adrian Portmann und Daniel Wüthrich zur Premiere eingeladen. Die schräge Uhrzeit ist den Ankunftszeiten von WB oder Bus, also dem öffentlichen Verkehr geschuldet. Es war der Start zu einer bis heute andauernden Erfolgsgeschichte.

Vorangegangen ist eine lange Vorbereitungsphase, in welcher das Trio den von der damaligen Pfarrfamilie Meier grosszügig zur Verfügung gestellten Keller sanft in einen Theaterraum umbaute. Schon seit ihrer Schulzeit hatten die drei „Theatermacher“ bei verschiedenen Inszenierungen und Konzerten wichtige Erfahrungen gesammelt; das Open-Air-Folk-Festival auf dem Waldenburger Gerstel (September 1982) zeigte ihnen den Reiz, aber auch die Grenzen eines Kultur-Grossanlasses auf. Sie fanden danach mit dem Pfarrhauskeller den kleineren Rahmen, in dem mit viel Kontinuität und grosser Beweglichkeit kulturelle Veranstaltungen durchgeführt werden können.

Nach dem erfolgreichen Start folgten bis heute jährlich 8 – 12 Anlässe auf der Bühne des Pfarrhauskellers. In der Chronik (www.pfarrhauskeller.ch) des Kellertheaters kann nachgelesen werden, welche Künstlerinnen und Künst-

ler in den vergangenen mehr als drei Jahrzehnten zu Gast waren. Sie kamen aus der halben Welt, aus der ganzen Schweiz und selbstverständlich aus der Region. Die Herkunft ist aber kein Kriterium, die Qualität hingegen schon. Ausgewogen muss das Programm ebenfalls sein, es reicht von Theater über Lesungen, Konzerten, Kabarett oder Pantomimen. Und eine Veranstaltung für Kinder gehört zum festen Bestandteil der Programme, die jeweils für ein halbes Jahr im Voraus festgelegt werden. So gastierte Margrit Gysin, die vielleicht beste Puppenspielerin in Waldenburg, sie wurde kürzlich mit einem wichtigen Preis geehrt, ihr ebenfalls bekannter Kollege Michael Huber trat auch schon im Pfarrhauskeller auf.

Kultur im Waldenburgertal

Otto F. Walter las in Waldenburg, Niklaus Meienberg ebenfalls und Pfarrer Ernst Sieber stellte sein Buch «Menschenware – wahre Menschen» vor. Das Cabaret «Sauce claire» sorgte für Lacher, manchmal auch für Zerknirschung. Aus Glasgow kam der Schotte Iain MacKintosh, «The quiet man of Scottish folk», der Chilene Alberto Perez sorgte für einen Abend mit feiner und zarter Musik, mit leidenschaftlichen Liedern. Gemeinsam mit dem «Baselbieter Zitherensemble» sang der Waldenburger Jodlerklub «Spitzezüehli» im Pfarrhauskeller. «Gömmmer Starbucks?», ja, auch Bänz Friedli war da und Tinu Heiniger, einer der letzten seines Fachs, der Berner Troubadour mit feurigen Liedern. Toni Vescoli wollen wir keinesfalls vergessen und Schertenleib & Jegerlehner auch nicht, «Schwäfu», hintergründiger Berner Humor und poetische Wortspiele inklusive. Es ist also nicht nötig die wei-

te Reise in die grosse Stadt anzutreten um in den Genuss einer kulturellen Veranstaltung zu kommen. Ohne Stau und Parkhausgebühren ist das im Waldenburger Pfarrhauskeller möglich.

Fester Teil des Frühjahresprogramms ist das Sommerfest, vorgängig wird die Jahresversammlung des Theatervereins abgehalten, danach wird im Pfarrgarten gefeiert. Im Jahr 2014 war der «Timeless Chor» an diesem Anlass mit zeitloser Musik aus Rock und Pop zu Gast. Karin Hauswirth und Keyboarder Rolf Jörin sorgten für die Unterhaltung. Dieses Jahr geht's am 23. Juni um 20.13 Uhr los, die einzige vollakustische, tangospielende Hardrock-Combo des Universums, die «Hitsköpfe» nämlich, werden die Gäste unterhalten.

Ehrenamtliche Arbeit und freier Eintritt

Der 8. März 1988 markierte dann eine organisatorische Neuausrichtung, es wurde eine Vereinsstruktur geschaffen. Um Sponsoren zu gewinnen ist eine juristische Person die gescheitere Variante als eine informelle Gruppe. Denn um ein derart anspruchsvolles Programm auf die Bühne zu bringen sind finanzielle Mittel unabdingbar, der Verein kann denn heute auch auf Mittel aus dem Swisslos-Fonds und die Unterstützung von «kulturelles.bl» zählen. Er hält weiterhin an freiem Eintritt zu den Veranstaltungen fest und vertraut auf die Kollekte, respektive den freiwilligen Austritt vom Publikum.

Und wie machen die das, wie gelingt es dem siebenköpfigen Vorstand monatlich feinste Kleinkunst nach Waldenburg zu locken? Redet man mit



Vorstandsmitgliedern, so spürt man schnell, dass da grosse Freude und eine gute Portion Leidenschaft im Spiel ist. Leo Engeler besucht jährlich, wie alle Vorstandmitglieder die Schweizerische Künstlerbörse. Diese findet während drei Tagen in Thun statt. Gegen 100 Formationen zeigen dort Ausschnitte aus ihren Programmen. Agenturen sowie Veranstalter können sich an diesem Grossanlass ein Bild machen und Künstlerinnen oder Künstler für Auftritte buchen. «Wir entscheiden dann an unseren Vorstandssitzungen wen wir gerne auf der Bühne des Pfarrhauskellers hätten», sagte Engeler. Dasjenige Vorstandsmitglied, das mit einem Vorschlag den Zuschlag erhält, ist

dann auch für die Organisation des Anlasses verantwortlich. «Sie können lange dauern diese Vorstandssitzungen, aber wir halten bloss deren drei ab pro Jahr», sagte Vereinspräsidentin Dorine Schoch, und chaotisch seien sie auch. Aber immer kollegial, «wer am besten für seinen Vorschlag argumentieren kann, erhält den Zuschlag», erklärte Schoch.

«Heute haben wir einen guten Ruf als Veranstalter, daher werden wir auch mit Anfragen aus Künstlerkreisen überhäuft». Seit wann sie Vereinsmitglied ist, weiss sie schon gar nicht mehr, Präsidentin wurde sie im Jahr 1999. Zum Verein kam sie durch ihren Mann. «Als ich mit ihm damals zum ersten mal in den Ausgang ging, lud

er mich in den Pfarrhauskeller ein, damals hat es mir den Ärmel reingegenommen», erinnert sie sich.

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich, «wir leisten uns nicht einmal ein Vorstandessen», so Schoch. Alle haben an der Vorstandsarbeit grosse Freude und erleben Genugtuung.

Nach den Sommerferien gehts dann mit dem Herbstprogramm weiter. Einer der Höhepunkte werden die «Gebirgspoeten» sein. Hoch oben in der dünnen Luft, im Stotzigen gedeiht der höhere Blödsinn am besten. «Im Estrich isch es heiss, im Chäller isch es chalt, i dr Stube geits». Man darf sich freuen.

Edi Gysin

Theaterherbst 2017 im Pfarrhauskeller Waldenburg

- 25. August 2017 | 20.13 Uhr | Pfarrgarten | Trau Dich | Talentwettbewerb |
Eine Auswahl lokaler Talente stellt sich dem Publikum, Version 2.0
- 15. September 2017 | 20.13 Uhr | Pfarrhauskeller | Gülsha Adilji | Kabarettistische Lesung |
«D Gülsha zeigt ihre Schnäggs», das erste Soloprogramm der bekannten Moderatorin und Kolumnistin
- 20. Oktober 2017 | 20.13 Uhr | Pfarrhauskeller | Die Brüder | Gesang, Klavier und Lyrik |
«Schön Gretlein hat es nicht (mehr) schön». Lieder und Liebesgeschichten
- 10. November 2017 | 20.13 Uhr | Pfarrhauskeller | Die Gebirgspoeten | Satire |
Mit «Radio Alpin» steilste Satire-Gipfel wortgewaltig auf skurrilen Wegen erkunden
- 11. November 2017 | 15.13 Uhr | Pfarrhauskeller | Compagnie Pegasus | Kindertheater |
Ist Glück eine Frage des Habens? Das Märchen «Vom Fischer und seiner Frau» der Gebrüder Grimm, erzählt mit Sprache, Musik und Eurythmie

Eintritt frei Freiwilliger Austritt www.pfarrhauskeller.ch

K
H
V

Unterstützt aus dem
Kleinkunstfonds von
Pro Helvetia
Schweizer Kulturstiftung

A
H
P

KULTURELLES.BL 
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION



Ist ein Flug verspätet oder fällt ganz aus, hat der Passagier oft Anrecht auf Entschädigung, doch die wenigsten gehen der Sache nach.



Ferienzeit = Reisezeit – Flug verspätet – Wer bietet Unterstützung?

Die Swiss hat dem Problem zwar den Kampf angesagt, aber dennoch sind Flugverspätungen – egal bei welcher Airline – immer noch an der Tagesordnung. Es kann sogar soweit kommen, dass der Flug ganz ausfällt oder aber der Passagier umgebucht werden muss.

Besonders ärgerlich wird es dann, wenn der Reisende deshalb seinen Anschlussflug oder aber ein wichtiges Meeting verpasst. Bei Verspätung oder Flugausfall hat der Passagier gemäss der EU-Verordnung über Fluggastrechte 261 Anrecht auf Entschädigung.

Diese ist auch für die Schweiz gültig und kommt hier zur Anwendung. Ist ein Flug mehr als drei Stunden verspätet oder wird er annulliert, können Passagiere – je nach Distanz – 125 bis 600 Euro einfordern.

Doch die wenigsten nehmen dieses Recht in Anspruch, denn die Fluggesellschaften setzen in der Regel alle Hebel in Bewegung, um einer Zahlung zu entgehen. Meist plädieren sie auf höhere Gewalt – etwa weil das Wetter schlecht war, ein Vulkan ausgebrochen ist oder gestreikt wurde –, denn dann entfällt die Entschädigung.

Handelt es sich hingegen um einen technischen Defekt, wird meistens eine Zahlung fällig. Entschädigungen können zwar bis zu fünf Jahre nach dem Vorfall eingefordert werden, doch je länger man wartet, um so geringer ist die Chance auf einen positiven Ausgang. Provision nur bei Erfolg.



Die Fluggastrechte können etwas verwirrend sein. Manchmal erscheinen sie sogar widersprüchlich. Deshalb ist es nicht immer einfach zu verstehen, wann der Passagier worauf Anrecht hat. Zudem besteht die Tendenz, dass die Fluggesellschaften ein Geheimnis aus dem Recht der Reisenden machen, obwohl sie eigentlich verpflichtet wären, diese korrekt zu informieren. Tatsächlich ist es so, dass weniger als ein Prozent aller anspruchsberechtigten Passagiere auch wirklich eine Entschädigung erhalten.

Hilfe holen

Wer sich den Spiessrutenlauf mit den Airlines ersparen möchte, kann auf Anbieter wie Airhelp, Refund.me, Flightright, Fairplane und EU-Claim zurückgreifen. Auch das Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL unterhält eine Stelle, die für Passagierrechte zuständig ist. Letztere unterstützt geschädigte Passagiere kostenlos, geht aber im Gegensatz zu den anderen Anbietern nicht gerichtlich gegen die Fluggesellschaften vor.

Bei den übrigen Anbietern wird eine Provision von in der Regel 25 bis 30 Prozent der Vergütung fällig. Dafür klären sie aber ab, ob Aussicht auf eine Entschädigung besteht, und übernehmen die Prozesskosten, falls sich die Airline querstellen. Bleibt der Einsatz hingegen erfolglos, stellen sie keine Rechnung.

Nathalie de Regt

Mit freundlicher Genehmigung von traveltip.ch



Kurhausgarage



1992 – 2017 25 Jahre Garage Millionig Langenbruck

Nach erfolgreich abgeschlossener Berufslehre und einigen Jahren Praxis, war es mein Wunsch meinen eigenen Garagenbetrieb, zu eröffnen.

Am 1. Mai 1992 war es soweit. Die Neueröffnung konnte stattfinden.

Mit grosser Freude und Elan startete ich in die Selbstständigkeit.

Bis zum heutigen Tag habe ich die Freude an meinem Beruf nicht verloren.

Es ist eine grosse Befriedigung, einen zufriedenen Kunden bei Abholung des Fahrzeuges die Garage verlassen zu sehen.

Als «alter Hase» ist es für mich immer wieder eine Genugtuung, wenn ich meinen Kunden nicht nur neue Teile (was die einfachste Lösung wäre) verkaufen kann, sondern mit meinen Händen gewisse Teile in Stand stellen und somit dem Fahrzeughalter unnötige Kosten zu ersparen.

Einen grossen Dank geht an die treuen, langjährigen Kunden ebenso die neuen Kunden, welche den Weg in meine Garage finden und gefunden haben.

Hans Millionig

Kurhausgarage
Hauptstrasse 45
4438 Langenbruck
Tel. 062 390 10 20
Fax 062 390 10 88
Handy 079 332 62 69

kurhausgarage@bluewin.ch
www.kurhausgarage.com

Diese Stellen helfen weiter

- Airhelp (unterhält eine Zweigstelle in der Schweiz), www.airhelp.com
- EUclaim, www.euclaim.de
- Fairplane, www.fairplane.de
- Flightright, www.flightright.de
- Refund me, www.refund.me
- sowie das Bundesamt für Zivilluftfahrt

BAZL, Informationen auf www.bazl.admin.ch und dann unter «Gut zu wissen»

Dorfzytig Wandertipp

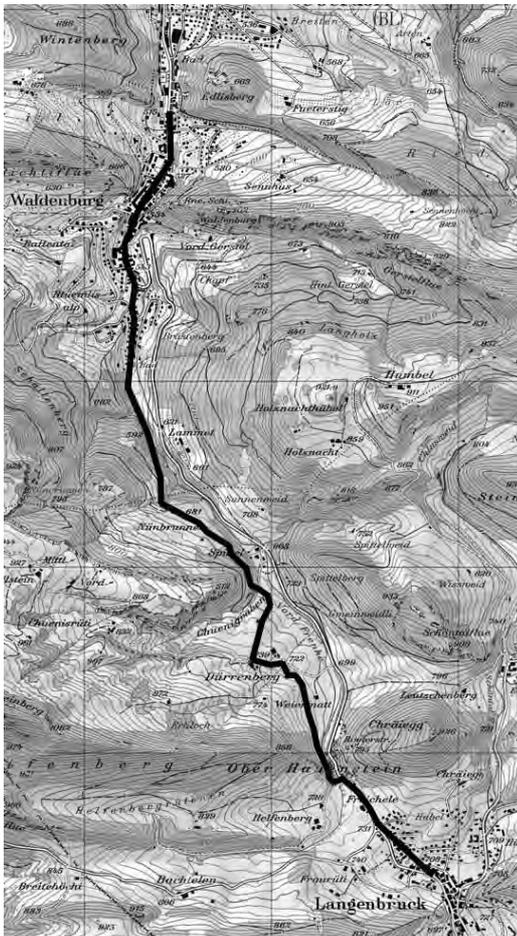
Langenbrugger & Bärenwiler



Dorfzytig
LANGENBRUCK
Top of Baselland



Der Wanderweg von Langenbruck nach Waldenburg



Eine schöne Wanderung führt von Langenbruck nach Waldenburg entlang der vorderen Frenke. Wir beginnen unsere Wanderung bei der Haltestelle Dorf und gehen geradeaus durch die Allee mit den Lindenbäumen im Ausserdorf bis zur Passhöhe. Hier folgen wir der Hauptstrasse ein kurzes Stück bis zur Abzweigung Helfenberg. Beim Parkplatz biegen wir rechts in den Wald ein und nehmen den Pfad oberhalb der Frenke, deren Verlauf wir folgen. Nach dem Waldstück kommen wir auf die Weide des Hofes Weihermatt, die wir immer streng dem schmalen Pfad folgend oberhalb des Hofes durchqueren, und gelangen zum Hof Dürrenberg. Ein Stückweit folgen wir der Strasse, die zu den Bilsteinhöfen führt. Nach 150 m zweigt der Weg ab und führt die Weide hinunter zum Hof Spittel. Wer auf dem Weitwanderweg unterwegs

ist und nach einer Übernachtungsmöglichkeit sucht, findet hier bei Familie Portmann Unterkunft in einem Gästezimmer oder Schlafen im Stroh. Wir folgen dem Wanderwegweiser und überqueren die kleine Brücke über den dortigen Bach und steigen die Stapfen enet dem Bach hoch. Nach einem kurzen Waldstück gelangen wir auf den Weg vorbei am Hof Nünbrunnen. Nun folgt der Weg entlang der Frenke und führt am Schwimmbad vorbei ins Städtchen Waldenburg. Hier lohnt es sich, den Weg durch das Tor und das Städtchen zu nehmen. Schliesslich gelangen wir auf der Hauptstrasse zum Bahnhof Waldenburg wo die Wanderung endet.

Wegstrecke : 5 km / Wanderzeit 1.5 Stunden.

Gemeinderat Walter Wenger



Hof Spittel

Kolumne Irene Mayer



Langenbrucker & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Soziales Engagement im Dorf

Hinsehen oder wegschauen? Sich berühren lassen oder „wegzappen“? Auch „freiwillige Helfer“ stellen sich diese Fragen und dennoch – sie sind da! Sie engagieren sich in der Betreuung von alten Menschen, von sozial Benachteiligten oder Menschen auf der Flucht. Die nachfolgende Geschichte erzählt von „Luca“ und sie erzählt von Freiwilligen aus unserem Dorf, und die Frage lautet: Menschliche Schicksale und engagierte Mitbewohner - sich berühren lassen oder „wegzappen“?

Ein kleiner Junge mit einer grossen Geschichte!

Wir haben Besuch - Luca, ein 4jähriger Flüchtlingsjunge aus Syrien. Luca (Name geändert), ein kleiner Junge, mit einer grossen Geschichte: Krieg, Angst und Schrecken – und die Flucht in ein fremdes Land, in unser kleines Dorf. Unsere Freundinnen haben sich mit der christlichen Familie angefreundet und stehen ihnen im Alltag tatkräftig zur Seite: Fahrten zum Arzt, Anwaltstermine, Kinderhüten und so weiter. Sie unterstützen bei sprachlichen Problemen, kulturellen Fragen und in seelischer Not. Sie helfen, und mit ihnen noch einige Menschen mehr – freiwillig, engagiert und mit viel Herz!

Rückblende: Während die Familie den neuen Alltag in unserem Dorf zu bewältigen sucht, hat Luca Mühe, sich mitzuteilen - sein kleines Herz zu öffnen. Stattdessen ist er oft überdreht und etwas schwierig. In unserer Welt fühlt er sich noch nicht geborgen und willkommen, hat nur wenige Kinder zum Spielen und kaum Gelegenheit zu vergessen. Am Anfang sitzt der kleine Junge viel vor einem Kindersender und schaut Trickfilme: tage- und wochenlang und nach einigen Monaten spricht er plötzlich... englisch, fließend englisch - die Sprache seines Kindersenders, die Sprache aus seiner fröhlich bunten Trickfilmwelt.

Ja, Luca spricht nun fließend englisch. Eine Sprache, die viele Erwachsene verstehen, eine Sprache, in der sich

Luca endlich mitteilen kann. Und plötzlich sind sie da, die 1'000 Fragen eines 4jährigen Kindes: beim Spazieren, auf Besuch, im Dorfladen oder unterwegs – Luca wird nicht müde zu fragen. Er ist endlich angekommen, nimmt Kontakt auf und fragt sich durch seine neue Welt. Luca hat wieder die Hoffnung geschöpft: Er besucht die Spielgruppe, lernt langsam die deutsche Sprache, ist ruhiger geworden und seine verletzte Seele scheint zu heilen - langsam aber stetig.

An Karfreitag ist Luca zu Besuch bei uns und steht staunend vor einer kleinen Buche im Garten. Sie ist noch immer mit grossen, farbigen Weihnachtskugeln dekoriert: golden, rot und blau – eingebettet in die grün keimenden Blätter. „Christmas Tree!“, ruft Luca begeistert und seine grossen, braunen Augen strahlen.

„Weihnachtsbaum!“, und dies an Ostern, und mir wird mit einem Mal bewusst: Luca und seine Familie brauchen eine Zukunft, sie brauchen Geborgenheit und Frieden, und weshalb nicht in unserem kleinen Dorf – gemeinsam mit uns allen?

Für mich steht fest – ich will auch mithelfen, aktiv sein, im Grossen wie im Kleinen. In der Betreuung mithelfen, unterstützen, annehmen und vor allem willkommen heissen. Nächstenliebe leben: jetzt, hier und heute! Wir alle können aktiv werden und ein Stück Heimat sein!

Ankommen, Ruhe finden, Zukunft haben und (hoffentlich) bleiben dürfen! „Christmas Tree an Ostern“ für seine Familie und für Luca – dem kleinen Jungen, mit seiner grossen Geschichte!

Anmerkung der engagierten Freundinnen:

„Diese herzliche Familie, diese vier Menschen, sie sind eine grosse Bereicherung. Die Familie möchte sich an dieser Stelle bedanken, dass sie so offen aufgenommen und bei der Integration unterstützt werden. Sie erfahren dadurch Wertschätzung und Akzeptanz!“

Irene Meyer, Langenbruck, Ostern 2017, © huus-art.ch

Der Konzertfrühling 2017 ist vorbei und wir durften Konzerte der ganz besonderen Art erleben. Ich habe nur leuchtende Augen und begeisterte Besucherinnen und Besucher gesehen.

Konzertfrühling 2017

Ich bedanke mich bei allen Musikerinnen und Musikern für die magischen Momente und bei allen Besucherinnen und Besuchern für den Besuch und die Unterstützung!

KULTURBRUCK hat sich zum Ziel gesetzt, die Kultur im Dorf weiter zu fördern und zu bereichern. Und mit Kultur fördern wollen wir vor allem das Zusammenleben, das Miteinander im Dorf weiter stärken. Wir wollen Begegnungen ermöglichen und unsere Bevölkerung animieren, sich vielleicht noch Ungewohntes, Unbekanntes anzuhören, anzusehen, um sich in der Folge ein eigenes Bild zu machen. Dabei ist uns der Theaterabend in der MZH genauso wichtig, wie eine Ausstellung moderner Kunst oder ein Jodlerabend.

Wir wollen Brücken bauen zwischen den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Gewohnheiten und wir hoffen dabei sehr, dass diese Brücken nicht unbenutzt bleiben. Besuchen Sie die nächsten Anlässe im Dorf und erleben Sie ganz persönlich, mit welcher Bereicherung man wieder nach Hause kommt.

*KULTURBRUCK Langenbruck
 Hector Herzig*

 **KULTUR
BRUCK**
 Kultur im Dorf.



Einladung zum Hol- und Bringtag

Freitag, 16. Juni 2017, ab 18.00 Uhr vor dem Werkhof

Es werden folgende Gegenstände angenommen: **Spielsachen, Bücher, Tonträger, Geschirr, Werkzeuge aller Art, Velos, Küchen- und Gartengeräte, Radio, TV-Geräte, Computer, Schreibmaschinen usw.** Bitte beachten Sie, dass nur saubere, gut erhaltene und einwandfrei funktionierende Gegenstände angenommen werden. **Es erfolgt eine strenge Eingangskontrolle.**

Alles ist gratis. Grosse Artikel wie Tische, Betten, Polstermöbel usw. können Sie mittels eines Fotos auf einer Plakatwand anbieten.

Folgende Gegenstände werden nicht angenommen: Ski und Skischuhe / Kleidungsstücke / Möbel aller Art / Bettinhalte

Was keine neue Besitzerin oder neuen Besitzer findet, wird nicht weggeworfen, sondern durch ein Brockenhäus aus der Region abgeholt und gemeinnützigen Zwecken zugeführt.

Für's leibliche Wohl ist der Spielgruppenverein Langenbruck besorgt.

Das Gemeindepersonal zusammen mit dem Spielgruppenverein freuen sich auf Ihren Besuch und hoffen, mit Ihnen einen gemütlichen Abend zu verbringen.

**Platzkonzert der Musikgesellschaft Langenbruck und Waldenburg um ca. 19 Uhr
 Chinderchörli Bölchenflue um ca. 20 Uhr**



Tolles Muttertagskonzert mit einem Abschied



Langenbruggler & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig



Nachdem der Musikverein Waldenburg und die Musikgesellschaft Langenbruck in der reformierten Kirche in Waldenburg den Gottesdienst musikalisch umrahmten, fand um 11.00 Uhr das zweite Konzert in Langenbruck in der reformierten Kirche statt. Es stand auch im Zeichen des Abschieds vom langjährigen Dirigenten Markus Plattner, der den Musikverein Waldenburg 20 Jahre dirigierte und nun in den Dirigentenruhestand tritt. Er wurde in Langenbruck geboren und startete seine musikalische Laufbahn bei der Musikgesellschaft Langenbruck. Später übernahm er diese als Dirigent. Danach leitete er andere Musikgesellschaften, bevor er vor 20 Jahren den Musikverein Waldenburg übernahm. Das Konzert war geprägt von Musikstücken, die Markus Plattner sehr viel bedeuten. Eröffnet wurde das Konzert aber mit Vorträgen durch Jungmusikanten, die von Daniel Obrecht geleitet werden. Mit einer Laudatio und einer Standing Ovation wurde dem abtretenden Dirigenten Markus Plattner gebührend gedankt. Die beiden Vereine werden weiterhin zusammen unter der Leitung von Hector Herzig musizieren.

*Gemeindeverwalter
Christian Burkhardt*



Veranstaltungskalender 3. Quartal 2017

Langenbrugger & Bärenwiler
Dorfzytig
LANGENBRUCK
Top of Baselland

25.06.	Konzert des Silva Norvegica Ensemble	Ref. Kirche	15 Uhr
27.06.	Gemeindeversammlung	Revue	19.30 Uhr
01.07.	Jubiläumsfest 10 Jahre	Chabisclub, Gemeindeplatz	ab 17 Uhr
02.07.	Bider-Ausstellung	Biderbaracke, VVL	14 – 17 Uhr
04.07.	Senioren Ausflug gemäss persönlicher Einladung		
06.07.	Güggeliessen	Silobar	ab 18 Uhr
31.07.	1. August-Feier Helfenberg	Helfenberg	ab 19 Uhr
31.07.	1. August-Feier Bärenwil	Bärenwil	ab 19 Uhr
01.08.	1. August-Brunch	Hofgut Spittel	ab 09 Uhr
12.08.	Mittagstisch für Senioren	Rest. Ochsen	12 Uhr
16.08.	Viehauktion	Gemeindeplatz	ab 09 Uhr
19.-20.08.	Oldtimer-Ausstellung	Ausserdorf, Altes Blech	ganzer Tag
20.08.	Feldgottesdienst Bärenwil	Hof Familie Schweizer	10.30 Uhr
03.09.	Bider-Ausstellung	Biderbaracke	14 – 17 Uhr
05.09.	Mittagstisch für Senioren	Rest. Ochsen	12.00 Uhr
09.09.	Strassenfest, ab 15.00 Uhr	siehe Flyer an alle Haushaltungen	
10.09.	Oek. Feldgottesdienst	Erntedankfest, ref. Kirche	10.30 Uhr
13.09.	Altersnachmittag	Vereinslokal	14.30 Uhr
16.-18.09.	Metzgete	Silobar	Fr. ab 18 Uhr, Sa ab 17 Uhr, So. ab 11 Uhr
17.09.	Abendmahlgottesdienst zum Bettag	ref. Kirche	10 Uhr
23. 09.	Viehschau Fleckvieh	Ausserdorf, Fleckviehverein	ab 08.30 Uhr
26.09.	Gemeindeversammlung	Revue	19.30 Uhr

FÜR ALLE IM ALTER VON 7 - 16 JAHREN • JETZT ANMELDEN

über 270 VERANSTALTUNGEN & ANGEBOTE

Hauptsponsor / ermöglicht durch: UBS

Unterstützt durch: BASEL LANDSCHAFT SWISSLOS

Organisation: KJF KIND JUGEND FAMILIE

X-Island
Ferienpass Baselland

17. Juli - 13. August 2017
Wochenkurse ab 3. Juli!

www.x-island.ch

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Langenbruck

Redaktion: Christian Burkhardt,
christian.burkhardt@langenbruck.ch

Adresse: Kräheggweg 1, 4438 Langenbruck,
Tel. 0800 80 44 38

Gestaltung: KreARTive Konzepte

Druck: Gemeindeverwaltung

Auflage: 650 Exemplare

Abdruck: in Absprache mit der Redaktion

Die nächste Ausgabe erscheint am 19. Sept. 2017

Redaktionsschluss ist am 1. Sept. 2017

Senioren Verein Waldenburgertal

Nun ist die Zeit ohne Ortsvertretung im Vorstand des Seniorenvereins WB-Tal vorbei.

An der letzten Generalversammlung vom 18. März 2017 in Langenbruck wurde ich in den Vorstand gewählt. Somit ist für Ideen und Vorschläge wieder ein offenes Ohr hier im Dorf vorhanden!

Das derzeitige Jahresprogramm besteht aus 2 Nachmittags-Veranstaltungen im Frühjahr, GV und im Herbst ein Herbst-Treffen. Auch sind wir pro Jahr 2x auf Reisen. Während den Wintermonaten bietet sich das Jassturnier an. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der Dorfzytig im September.

Marianne Jatton